

Protokoll

Gemeindeversammlung Neunkirch

vom Freitag, 3. Juni 2016, 20.00 bis 21.55 Uhr
in der Mehrzweckhalle

Vorsitz: Franz Ebnöther, Gemeindepräsident

Anwesend: Mitglieder des Gemeinderates:
Jana Honegger, Sozialreferentin
Hans Ulrich Müller, Volkswirtschaftsreferent
Siegfried Vogel, Finanzreferent
Urs Wildberger, Tiefbaureferent

Stimmzähler: Monika Billeter
Beat De Ventura
Nelly Hiltbrunner
Cédric Káppler

Stimmberechtigte: 140

Stimmrecht: Das Stimmrecht wird niemandem bestritten

Protokoll: Uschi Kurz

Protokollgenehmigung

Das Protokoll der 3. Sitzung vom 4. Dezember 2015 wurde beim Büro in Zirkulation gesetzt und ist so gemäss Art. 8 Abs. 4 der Verfassung der Einwohnergemeinde Neunkirch genehmigt worden.

Die Stimmberechtigten sind fristgerecht zur heutigen Versammlung eingeladen worden. Die Aktenaufgabe sowie die Aufgabe des Stimmregisters sind nach den gesetzlichen Bestimmungen erfolgt.

Der Gemeindepräsident begrüsst die Anwesenden, speziell die Neuzuzüger, die Gäste und die Vertreter/-innen der Medien.

Nach gültigem Gemeindegesetz ist die Teilnahme nicht stimmberechtigter Personen gestattet, sofern sie in Neunkirch wohnhaft sind oder im Dienst der Gemeinde stehen und die stimmberechtigten Anwesenden nichts einzuwenden haben.

Gäste sind Manuela Reutimann, Heimleiterin Alters- und Pflegeheim "im Winkel", Katja Just, Einwohnerin, Zwaantje und René van de Velde, Einwohner und Betreiber der Physiotherapie und Kent Clelland, Einwohner. Als stimmberechtigte Fachperson ist Alex Klingenfuss anwesend. Von den Medien sind Herr Günter und Rolf Hauser anwesend.

Gegen die anwesenden Gäste werden keine Einwände erhoben.

Die Traktandenliste wird wie folgt genehmigt:

1. Parkplatzkonzept - Kreditantrag
2. Tagesstrukturen - Kreditantrag
3. Zonenplanänderung "Tokteri" GB Nr. 146, 2477, 2633 und 3394
4. Zonenplanänderung Bahnhofareal GB Nr. 2141
5. Rechnung 2015
6. Verschiedenes

Zu Traktandum 1 - Parkplatzkonzept - Kreditantrag:

Das Eintretensvotum wird von **Urs Wildberger** gehalten.

Er erläutert die Vorlage und ergänzt: Seit 1978 wurden zur Verkehrsberuhigung im Städtli immer wieder Ideen und Projekte zu Papier gebracht. Eine grössere Studie ist 1999 lanciert worden. Einige kleinere Ideen wurden auch umgesetzt, sind aber für die heutige Zeit verkehrstechnisch nicht mehr relevant. Die neueste Machbarkeitsstudie des Forums liegt vor. Das nachfolgende Parkplatzkonzept, welches der Gemeinderat unterbreitet, baut auf den Vorschlägen des Forums zur Parkierung im Städtli auf. Das Forum begrüsst die Vorschläge des Gemeinderates. Das Konzept wurde ihnen im März vorgestellt, es resultierte die Meinung, dies sei ein erster Schritt in die richtige Richtung, auch wenn noch Unterschiede bestehen.

Detailberatung:

Thomas Wildberger war irritiert, als der Tiefbaureferent ausgeführt hatte, dass das Forum Ende März informiert wurde. In der Vorlage steht, dass das Konzept unter Mitwirkung des Forums erarbeitet wurde. Unter Mitwirkung versteht er, dass eine Kommission oder Arbeitsgruppe eingesetzt wird. Hat das Forum mitgearbeitet oder wurde es nur informiert?

Urs Wildberger erklärt, das Forum habe nicht mitgearbeitet, aber das Parkplatzkonzept basiere zu 90 % auf dem Vorschlag des Forums. Es wurde einer Dreierdelegation vorgestellt und diese Delegation hat das Konzept ausdrücklich begrüsst.

Thomas Wildberger bittet, dass das in Zukunft auch so in die Vorlage geschrieben wird.

Anne Chanson möchte wissen, was sie unternehmen muss, um auf einem gelben Parkplatz parkieren zu können. Darf sie ihr Auto nicht dorthin stellen, wenn sie in der Gemeindeverwaltung eine Sitzung hat?

Urs Wildberger: doch, wenn sie auf der Gemeindeverwaltung zu tun hat, kann sie ihr Auto auf die gelben Parkplätze stellen.

Anne Chanson stellt als zweites fest, dass die Anwohnerparkkarte Fr. 30.00 kostet und ein Parkplatz bei der Roten Fabrik Fr. 40.00. Sie sieht darin keinen Anreiz, einen Parkplatz bei der Roten Fabrik zu mieten und stellt den Antrag, beide Preise gleich hoch anzusetzen.

Urs Wildberger erklärt, dass bei der Roten Fabrik für Fr. 40.00 ein eigener, nummerierter Parkplatz zur Verfügung steht, im Städtli mit der Anwohnerparkkarte hingegen keine Garantie auf einen Parkplatz besteht. Dies rechtfertigt eine Preisdifferenz von Fr. 10.00. Dass der Parkplatz Rote Fabrik bereits ausgebucht ist, zeigt, dass der Preis von Fr. 40.00 angemessen ist.

Änderungsantrag von Anne Chanson:

Die Preise für die Anwohnerparkkarte und für einen reservierten Parkplatz bei der Roten Fabrik betragen einheitlich Fr. 40.00.

Abstimmung:

JA: 8
NEIN: 125

Der Antrag von Anne Chanson wird **abgelehnt**.

Fortsetzung der Detailberatung:

Stefan Fischer hat eine Frage zu den flankierenden Massnahmen. Es wurden verschiedene Parkplätze definiert, es ist für ihn nicht klar, wie das wilde Parkieren verhindert werden soll.

Urs Wildberger erklärt, dass ein wildes Parkieren zwischen den markierten Parkfeldern nicht mehr möglich ist. Dies wird durch die Kantonspolizei kontrolliert und gehandhabt und betrifft das ganze Gebiet, nicht nur die Vordergasse.

Stefan Fischer möchte wissen, ob das beschildert wird?

Urs Wildberger bestätigt dies.

Brigitte Mathys hat ein Fusspflegegeschäft an der Herrengasse und viele gehbehinderte Klienten, die bis jetzt vor dem Eingang zum Museum parkiert haben. Diese Möglichkeit soll jetzt wegfallen. Wo sollen die Leute neu parkieren?

Franz Ebnöther bietet an, bilateral eine Lösung zu suchen.

Markus Hugentobler hat Freude am Konzept. Eine Attraktivierung des Städtli ist nicht so einfach. Er findet es gut, dass weiterhin Gegenverkehr gilt und dass es immer noch Parkplätze hat. Man müsste allenfalls schauen, dass es vor den Restaurants etwas mehr Parkplätze hat.

Roman Uehlinger möchte wissen, wie es mit dem Warenumschatz ist? Er hat sein Geschäft am Mühligraben und fragt sich, ob er gebüsst wird, wenn er seinen Lieferwagen dort stehen lässt.

Urs Wildberger erklärt, dass mit einer Anwohnerparkkarte das Fahrzeug länger stehen gelassen werden kann. Auf dem eigenen Grund gilt die Einschränkung nicht, es betrifft nur den öffentlichen Grund.

Antrag des Gemeinderates:

Gestützt auf Art. 26 lit. o Gemeindegesetz wird der Kredit von Fr. 94'500.00 inkl. MwSt. für die Umsetzung des Parkplatzkonzepts bewilligt.

Schlussabstimmung:

JA: 132
NEIN: 0

Der Antrag des Gemeinderates wird **angenommen**.

Zu Traktandum 2 - Tagesstrukturen - Kreditantrag:

Das Eintretensvotum wird von **Siegfried Vogel** gehalten.

Er erläutert die Vorlage und ergänzt, dass beim Projekt auf eine Erweiterbarkeit geschaut wurde. Die Erfahrungen von Beringen zeigen, dass man sich auf eine starke Nachfrage einstellen muss. In Neunkirch gibt es 120 familientaugliche, bewilligte Wohnungen. Wenn 100 Familien je ein Kind mitbringen, bedeutet dies 100 zusätzliche Schüler. In der Schule haben wir momentan noch drei Klassenzimmer, in denen ca. 70 Kinder untergebracht werden können. Der Gemeinderat hat an der Klausurtagung die Problematik aufgegriffen und sich u. a. die Frage gestellt, ob eine KiTa in eine Schulhauserweiterung integriert werden könnte.

Der Gemeinderat hat beschlossen, in Härtefällen Ermässigungen gewähren zu können. Es wurde eine Umfrage im Kanton durchgeführt, mit dem Zweck festzustellen, welche Gemeinden subventionieren und welche nicht. Es wurde in der Kommission beschlossen, dass es ein vernünftiger Vorschlag ist, wenn Antrag auf ermässigte Kosten gestellt werden kann. Der Antrag soll im Internet heruntergeladen oder über die KiTa-Leitung gestellt werden können. Dies ist noch nicht fertig ausgearbeitet.

Detailberatung:

Remo Stössel stellt fest, dass der Finanzplan in der Vorlage nicht mit dem der gezeigten Folie übereinstimmt.

Siegfried Vogel bemerkt, dass der in der Vorlage abgedruckte stimmt und entschuldigt sich für das Versehen.

Marianne De Ventura möchte wissen, ob wir nur über den Baukredit abstimmen und ob die Tarife schon feststehen?

Franz Ebnöther erklärt, dass wir jetzt über den Baukredit abstimmen und für die Preisfestlegung ein separates Reglement erstellt wird, über das die Gemeindeversammlung befinden kann. Bei den erwähnten Zahlen handelt es sich nur um eine Kostenannahme, die als Basis für den Entscheid über die Einführung einer KiTa dient. Wenn der Markt eine andere Kostenstruktur hergibt, müssen auch diese Zahlen angepasst werden.

Marianne De Ventura möchte dann auf die genannten Tarife zurückkommen. Sie hat eigene Vergleiche angestellt und bestätigt, dass sich die Preise im Rahmen der Region bewegen. Es gibt aber auch KiTas, die einkommensabhängige Preise kennen oder eine Reduktion ab dem zweiten Kind von Fr. 7.00 bzw. Fr. 10.00. Man könnte auch über einen Auswärtigen- und Einheimischentarif diskutieren. Eindeutig zu hoch ist der Preis für Schulkinder mit Fr. 30.00. Sie möchte, dass der Gemeinderat im Hinblick auf das Reglement die vorgeschlagenen Preise überprüft. Sie findet die Einführung von Tagesstrukturen grundsätzlich gut und hofft, dass die Vorlage angenommen wird.

Franz Ebnöther erklärt, dass bei Annahme der Vorlage bereits mit der Kommission ein Sitzungstermin vereinbart wurde, an dem eine Gruppe für die Erarbeitung des Reglements gebildet wird. Ob man einen Einheimischen- und Auswärtigentarif einführen soll ist auch eine politische Frage.

Silke Fischer erkundigt sich, ob es auch angedacht ist, die Kinder nur über Mittag in der KiTa zu betreuen? Erwähnt sind nur Halbtages- und Ganztagesbetreuung, aber das Bedürfnis einer Betreuung nur über Mittag ist nicht abgedeckt.

Siegfried Vogel erwidert, dass es bereits einen Mittagstisch gibt, die Organisation liegt beim Elternverein. Der Gemeinderat hat sich bewusst entschieden, den Mittagstisch vom Elternverein nicht zu konkurrenzieren. Wenn der Elternverein auf uns zukommt, wird die Kommission das Anliegen prüfen, insbesondere die Kapazitäten. Die Vorgaben sind gesetzlich verankert und die KESB muss die Bewilligung erteilen. So wie das Konzept jetzt vorliegt wurde es von der KESB abgesehnet, wenn es erweitert werden soll, braucht es neue Abklärungen.

Silke Fischer meint, dass man dann nicht von Schüler-Tagesstrukturen sprechen kann, dann ist es eher ein Kinderhort. Es ist auch vorgesehen, Kinder vom Babyalter bis zur 7. Klasse aufzunehmen. Es ist aber nur ein Raum geplant, wie soll das gehen? Bräuchte es nicht einen separaten Raum für die älteren Schüler, in dem sie ihre Ruhe haben?

Franz Ebnöther weist darauf hin, dass jetzt über den Kredit abgestimmt wird und nicht über die Ausgestaltung des Gebäudes diskutiert werden kann. In der Kommission sind zwei Fachfrauen dabei, die beratend zur Seite stehen.

Bruno Leu stellt fest, dass viele Ältere anwesend sind. Sie wie auch er hatten als Kinder noch ganz andere Tagesstrukturen. Wir müssen aber mit dem Zeitgeist gehen und dürfen uns nicht verschliessen. Es gibt verschiedene Attribute, die eine moderne und zukunftssträchtige Gemeinde ausmachen und dazu gehören eine gute Schule und Tagesstrukturen. Es gibt heute viele Eltern, die beide studiert haben und berufstätig bleiben möchten. Es ist auch im Sinne der Wirtschaft, wenn diese gut ausgebildeten Leute im Arbeitsprozess gehalten werden können. Es gibt viele Eltern in Neunkirch, die heute ihre Kinder auswärts in Tagesstrukturen geben. Er geht davon aus, dass die KiTa schnell gefüllt sein wird, wenn diese Kinder in Neunkirch bleiben. Er bittet die Anwesenden, dem Kredit zuzustimmen.

Antrag des Gemeinderates:

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung, den Kredit von Fr. 274'000.00 inkl. MwSt. für den Bau einer temporären Baute auf GB Nr. 1863, Wiese beim Kindergarten, zu bewilligen.

Schlussabstimmung:

JA: 131
NEIN: 0

Der Antrag des Gemeinderates wird **angenommen**.

Zu Traktandum 3 - Zonenplanänderung "Tokteri" GB Nr. 146, 2477, 2633 und 3394:

Das Eintretensvotum wird von **Hans Ulrich Müller** gehalten.

Er erläutert die Vorlage und ergänzt, dass seit Jahrzehnten im Gebiet Tokteri Kies abgebaut wird. Damit dies weiterhin möglich ist, muss die Abbauzone auf das angrenzende Kulturland ausgedehnt werden. Mit dem späteren Kiesabbau geht landwirtschaftliche Kulturfläche verloren. Diese Flächen können nach Angaben des kantonalen Naturschutzamtes durch bereits kultivierte Abbauflächen problemlos kompensiert werden. Nach dem Kiesabbau wird die Abbaufläche wieder der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung zugeführt. Während der öffentlichen Auflage sind keine Einwendungen eingegangen.

Detailberatung: Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Antrag des Gemeinderates:

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung, der Zonenplanänderung "Tokteri" für die Grundstücke GB Nr. 146, 2477, 2633 und 3394 zuzustimmen.

Schlussabstimmung:

JA: 131

NEIN: 0

Der Antrag des Gemeinderates wird **angenommen**.

Zu Traktandum 4 - Zonenplanänderung Bahnhofareal GB Nr. 2141:

Das Eintretensvotum wird von **Franz Ebnöther** gehalten.

Er erläutert die Vorlage und ergänzt, dass schon im Jahr 2012 Gespräche mit einigen Ärzten im Klettgau über ein mögliches Ärztezentrum stattgefunden hatten. Die Suche nach einer realisierbaren Lösung wurde durch die verschiedenen Ärzte mit Unterstützung der Gemeinde vorangetrieben. Im letzten Jahr haben sich die Lagergebäude der SSI Schäfer AG, die sich im Besitz der DB befinden, angeboten. Die DB, die SSI Schäfer AG und die Bauherrschaft konnten sich einigen. Die Ärztesellschaft möchte das Land, auf dem sich die beiden Gebäude befinden, kaufen und die Gemeinde möchte im gleichen Zug einen Strassenanteil kaufen, um die dahinter liegenden Grundstücke zu erschliessen. Da sich die Gebäude in der Zone "Bahnanlagen" befindet, kann ein Baugesuch nicht bewilligt werden, da das Bauvorhaben nicht zonenkonform ist. Dieses Areal muss in eine neu zu bildende Zone, Dienstleistungszone 1, umgezont werden. Gleichzeitig muss auch die Bau- und Nutzungsordnung der Gemeinde Neunkirch mit den entsprechenden Vorschriften angepasst werden, damit das Baugesuch, das schon bald eingereicht werden soll, behandelt werden kann.

Detailberatung: Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Anträge des Gemeinderates:

1. Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung, die Zonenplanänderung Bahnhofareal GB Nr. 2141 (Teilfläche) zu bewilligen.
2. Die Ergänzung der Bau- und Nutzungsordnung der Gemeinde Neunkirch mit den Vorschriften für die Dienstleistungszone 1 (D) wird bewilligt.

Schlussabstimmung:

JA: 134

NEIN: 0

Der Antrag des Gemeinderates wird **angenommen**.

Zu Traktandum 5 - Rechnung 2015:

Das Eintretensvotum wird von **Siegfried Vogel** gehalten.

Er erläutert die Vorlage und präsentiert anhand von Folien die prozentuale Verteilung der Einnahmen und Ausgaben. Es wurden zusätzliche Abschreibungen vorgenommen, die uns in mageren Jahren entlasten werden. Er präsentiert die Finanzplanung, die an der letzten Klausurtagung besprochen wurde.

Bericht der Geschäftsprüfungskommission:

Ueli Senn, Mitglied GPK:

Die Geschäftsprüfungskommission hat die Rechnung 2015 in Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle auszugsweise geprüft. Sie stellt fest, dass die Rechnungsführung der Gemeinde und ihrer unselbständigen Anstalten den gesetzlichen Anforderungen entspricht und die Mittel gesetzeskonform verwendet worden sind. Der Finanzverwaltung sowie dem Finanzreferenten wurden durch die externe Revisionsstelle ein hervorragendes Zeugnis ausgestellt.

Die Geschäftsprüfungskommission dankt dem Gemeinderat und dem involvierten Personal für die gute Zusammenarbeit und die geleistete Arbeit und beantragt der Gemeindeversammlung, die Rechnung 2015 zu genehmigen.

Detailberatung: Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Antrag des Gemeinderates:

Die Rechnung 2015 wird, unter bester Verdankung der vom Personal im Dienste der Gemeinde geleisteten guten Arbeit, genehmigt.

Schlussabstimmung:

JA: 129

NEIN: 0

Der Antrag des Gemeinderates wird **angenommen**.

Zu Traktandum 6 - Verschiedenes

Max Wildberger stellt fest, dass an der Budgetgemeindeversammlung 2015 ein Kredit von Fr. 220'00.00 für den Bau eines Trainingsplatzes vorgesehen war. Es hiess damals, dass an der nächsten Gemeindeversammlung, also an dieser, ein Kreditantrag gestellt werde. Als das Geschäft nicht auf der Traktandenliste stand, hat er den Gemeindepräsidenten danach gefragt. Es hiess, der Gemeindepräsident von Wilchingen habe angerufen, er habe ein Schulhausproblem und man könne jetzt keinen Trainingsplatz bauen. Dann geht der Gemeinderat in Klausur und jetzt heisst es, nächstes Jahr könne man den Platz bauen. Er versteht das nicht.

Franz Ebnöther widerspricht und stellt klar: In der Tat ist der Gemeindepräsident von Wilchingen auf ihn zugekommen und hat gefragt, ob man mit Neunkirch darüber sprechen könne, ob Wilchingen seine Oberstufenschüler nach Neunkirch bringen könnte. Dies als eine von fünf angedachten Lösungen für Wilchingen. Selbstverständlich ist Neunkirch offen für solche Diskussionen. Gleichzeitig stand damit die Frage im Raum, wo der Platz für eine zusätzliche Turnhalle für 80 Oberstufenschüler geschaffen werden könnte. An der Klausurtagung hat der Gemeinderat das Thema intensiv diskutiert und ist zum Schluss gekommen, dass sich das für den Trainingsplatz vorgesehene Grundstück nicht für eine Turnhalle eignet. Die Vorbereitungsarbeiten für einen Trainingsplatzbau benötigen Zeit und es wäre nicht sinnvoll gewesen, wenn diese Arbeiten vergebens geleistet worden wären.

Urs Wildberger erklärt, dass der ursprüngliche Plan des Gemeinderates weiterverfolgt und die Realisierung des Trainingsplatzes in Angriff genommen wird und in einem weiteren Schritt der Hauptplatz saniert wird. Letzte Woche ist ein Brief von verschiedenen Vereinen eingegangen, in dem eine neue Variante vorgeschlagen wird. Das heisst, dass mit diesen Vereinen eine Zusammenkunft organisiert und neu diskutiert werden muss. Das erwähnte Vorgehen (1. Neubau Trainingsplatz, 2. Sanierung Hauptplatz) wurde mit dem Vorstand des FC abgesprochen. Der Gemeinderat wollte zuerst den Hauptplatz sanieren, dann den Trainingsplatz bauen. Auf Wunsch des FC wurde die Reihenfolge umgekehrt. Dieser Plan soll nun verfolgt werden, ausser es gäbe noch einmal eine grundlegende Veränderung.

Franz Ebnöther betont, dass die Gespräche mit fünf Personen des Fussballclubs stattgefunden hatten. Der Gemeinderat ist auf die Wünsche eingegangen.

Reto Baumer präsentiert ein Foto, das auf dem Fussballplatz Randenblick aufgenommen wurde und zeigt, wie uneben der Platz ist. Er ist seit Anfang Jahr Präsident des FC und möchte einige Dinge richtigstellen. Es ist richtig, dass eine Delegation des FC die Problematik zusammen mit dem Gemeinderat besprochen hat. Die erste Aussage, die der Gemeinderat gemacht hatte war, dass ein Kunstrasen auf keinen Fall in Frage komme und auch nie zur Diskussion stehen werde. Das gezeigte Foto wurde vom Grasshopper Club in Neunkirch aufgenommen ist auf der Website der Damenmannschaft aufgeschaltet.

In den Medien konnte gelesen werden, dass der FC Büsingen daran ist, seinen Fussballplatz zu einem Kunstrasenplatz umzubauen. Er hatte Kontakt mit dem Gemeinderat Büsingen respektive dem FC Büsingen. Gemäss Aussage des Gemeinderates Neunkirch betragen die Kosten für einen Kunstrasenplatz ca. Fr. 1.5 Mio. In Büsingen wird von einem Betrag von rund Fr. 800'000.00 ausgegangen. Dies hat den FC bewogen, die ganze Geschichte noch einmal aufzurollen.

Wie gehört wird in Neunkirch viel gebaut, 120 familientaugliche Wohnungen. Von den erwarteten Kindern will rund ein Drittel Fussball spielen. Die Infrastruktur in Neunkirch ist am Anschlag. Heute müssen die Jugendlichen, die Fussball spielen möchten, zurückgewiesen werden. Dies ist kein haltbarer Zustand für Neunkirch. Es geht auch nicht in erster Linie um einen Fussballplatz sondern um einen Sportplatz. Und es geht auch nicht um die Damenmannschaft. Wenn ein Schiedsrichter sagt, dass er auf diesem Platz kein Spiel anpfeifen wird, weil die Unfallgefahr zu gross ist für ein Nationalliga A-Spiel bei den Damen will er dort auch keine anderen Spieler spielen lassen.

Wir haben vorhin gehört, dass verschiedene Vereine der Gemeinde einen Brief geschrieben haben, nachdem sie vernommen hatten, dass der Trainingsplatz nicht für diese Gemeindeversammlung traktandiert war und auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben war. Er zeigt eine Berechnung, die von Fr. 800'000.00 Kosten ausgeht. Mit dem bewilligten Kredit von Fr. 220'000.00 und Fr. 330'000.00 für die Sanierung des Hauptplatzes ergibt sich ein Fehlbetrag von Fr. 250'000.00. Der FC würde mit Gönnern, Sponsoren etc. einen Betrag von Fr. 100'000.00 beisteuern, so dass für die Gemeinde ein Nettokredit von Fr. 650'000.00 für das Budget 2017 bleibt. Daraus entsteht auch ein Mehrwert. Man könnte den Platz auch an andere Vereine vermieten, z. B. für Trainingslager. Im Winterhalbjahr könnte die Turnhalle entlastet werden, da der Kunstrasen schon früher im Jahr und länger bespielt werden kann. Die Gemeinde Neunkirch könnte ihre zentrale Stellung noch weiter ausbauen.

Dieser Brief wurde der Gemeinde vor zwei Wochen geschickt, leider ist er mehr als eine Woche liegen geblieben. Sie waren der Meinung, dass sie ein gutes Schreiben vorgelegt haben, das die Türen auf alle Seiten offen lässt. Die neuen Fakten müssen sicher zum Überdenken des Trainingsplatzes anregen. Er hofft, dass das Gespräch mit der Gemeinde gefunden werden kann.

Franz Ebnöther hatte den Brief vorgestern auf dem Pult. Man hat der Delegation nicht gesagt, ein Kunstrasenplatz komme nicht in Frage. In Magglingen wurde an einer Tagung zum Thema Kunstrasen, die er und Hansueli Müller besucht haben, gezeigt, dass ein Kunstrasen Fr. 1.5 Mio. kostet und nach 13 Jahren für rund Fr. 300'000.00 ersetzt werden muss. Den Vertretern des FC war es auch klar, dass eine 2'000-Seelen-Gemeinde dies nicht verkraften kann. Er verweist auch auf das Problem mit den Anwohnern. Selbstverständlich haben die Leute, die dort gebaut haben, gewusst, dass dort ein Sportplatz ist. Leider ist es aber so, dass 14-täglich Reklamationen eingehen, mit Androhung von Hauseigentümergebiet etc. Die Übeltäter sind nicht Fussballer vom FC, es sind Leute aus dem ganzen Städtli. Mit einem Trainingsplatz sollte auch dieser Problematik entgegnet werden. Für einen Auftrag in dieser Höhe muss eine Submission durchgeführt werden und was für Preise offeriert werden, ist offen. Wenn die Stimmbürger dem Kredit zustimmen, wird sich der Gemeinderat nicht dagegen sträuben.

Urs Wildberger erklärt, dass sich der Preis von Büsingen errechnet mit deutschen Unternehmern. Ob diese Unternehmer einen Platz in der Schweiz für Fr. 800'000.00 bauen stellt er in Frage. Er wird das prüfen. Muss es denn ein Kunstrasen sein, könnte es nicht wie in Biel ein schöner Rasen sein?

Reto Baumer meint, dass es in Biel ein Kunstrasen war. Einer der grössten Kostenpunkte ist der Kies. Wir haben einen ortsansässigen Kiesunternehmer in Neunkirch, von dem wir günstig Kies beziehen könnten.

Heinrich Jules Müller erklärt, dass es ein Hybridrasen war.

Einwände gegen die Geschäftsführung oder gegen die Durchführung der Abstimmungen werden keine erhoben. Der Vorsitzende verweist auf das Recht der Protokolleinsicht und auf die Möglichkeit der Beschwerdeführung (Art. 127 Gemeindegesetz und Art. 82bis / Art. 82ter des Wahlgesetzes).

Die Protokollführerin:

Uschi Kurz